

Es empfiehlt sich, die betroffenen Hautbereiche zu kühlen und mit einer juckreizlindernden Salbe zu behandeln. Sollte der Juckreiz stark ausgeprägt sein, kann auch die Einnahme von Antihistaminika helfen. Bei starken Beschwerden suchen Sie eine Ärztin oder einen Arzt auf und weisen Sie unbedingt auf Ihren Kontakt mit den Raupenhaaren hin.

### Vorsichtsmaßnahmen

Grundsätzlich sollten Sie ausgewiesene Befallsgebiete (**Abb. 4**) meiden und Raupen und Gespinste nicht berühren. Ist dies nicht möglich, schützen Sie zumindest empfindliche Hautbereiche, wie z.B. Nacken, Hals und Unterarme. Setzen oder legen Sie sich nicht in befallenen Gebieten auf den Boden und weisen Sie auch spielende Kinder auf die Gefahren hin. Achten Sie darauf, dass keine Brennhaare über Kleidung, Gegenstände oder Haustiere in die Wohnung eingetragen werden. Eine Bekämpfung von Raupen und Gespinsten sollte nur durch Fachpersonal durchgeführt werden.

Entdecken Sie einen **Befall**, **melden** Sie diesen bitte dem **Ordnungsamt** der betroffenen **Gemeinde**.

Das **LAsD** bittet um **Rückmeldungen** bei Auftreten von **Erkrankungen** durch Eichenprozessionsspinner in Schleswig-Holstein.

### Bei weiteren Fragen

1. Zuständige Gesundheitsbehörde der Kreise und kreisfreien Städte

2. Landesamt für soziale Dienste des Landes Schleswig-Holstein (LAsD), Dezernat Umweltbezogener Gesundheitsschutz  
Brunswiker Straße 4, 24105 Kiel  
Telefon: 0431 988-4323  
E-Mail: [uqs@lasd.landsh.de](mailto:uqs@lasd.landsh.de)

3. Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein  
Abt. Pflanzenbau, Pflanzenschutz, Umwelt  
Thiensen 22, 25373 Ellerhoop  
Tel.: 04120 7068-223, Fax: 04120 7068-212  
E-Mail: [afrers@lksh.de](mailto:afrers@lksh.de)

4. Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein  
Mercatorstrasse 3, 24106 Kiel  
Tel. 0431 988-7015, Fax: 0431 988-615-7015  
E-Mail: [roland.vonkampen@melund.landsh.de](mailto:roland.vonkampen@melund.landsh.de)

### Das Faltblatt zum Download im Internet

[www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/G/gesundheitschutz\\_umweltbezogen/BelebteUmwelt/Downloads/faltblatt\\_Eichenprozessionsspinner.html](http://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/G/gesundheitschutz_umweltbezogen/BelebteUmwelt/Downloads/faltblatt_Eichenprozessionsspinner.html)



### Weitere Informationen zum Thema Belebte Umwelt und Gesundheit

[www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/G/gesundheitschutz\\_umweltbezogen/BelebteUmwelt/belebteUmwelt.html](http://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/G/gesundheitschutz_umweltbezogen/BelebteUmwelt/belebteUmwelt.html)



**Herausgeber:** Landesamt für soziale Dienste des Landes Schleswig-Holstein (LAsD), Steinmetzstraße 1-11, 24534 Neumünster | **Ansprechpartnerin:** PD Dr. med. Claudia Röhl, Telefon: 0431 988-4330 | **Fotos:** Titelbild, Abb.1, 3: Archiv der NW-FVA; Abb. 2: LBV.SH; Abb. 4: pixabay | ISSN 0935-4379 | 2. Auflage, Mai 2019

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der schleswig-holsteinischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Personen, die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betreiben, im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf diese Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden. Die Landesregierung im Internet: [www.schleswig-holstein.de/landesregierung](http://www.schleswig-holstein.de/landesregierung)

# Eichenprozessionsspinner

Informationen zum Gesundheitsschutz



## Vorkommen und Biologie

Der Eichenprozessionsspinner (*Thaumetopoea processionea* L.) ist eine in Deutschland heimische Schmetterlingsart. Sie kommt bevorzugt in warmen, trockenen Regionen vor und befällt nur Eichen. Kurz nach dem Schlupf der Falter beginnt der Fortpflanzungszyklus im Spätsommer mit der Anlage von Eigelegen (**Abb. 1**). Die Raupen (**Abb. 2**) schlüpfen im darauffolgenden Jahr je nach Temperatur im Zeitraum von Mitte April bis Anfang Mai. Für die Nahrungssuche bewegen sich die Raupen prozessionsartig, also in langen Kolonnen, fort (**Abb. 3**). Tagsüber und zur Häutung sammeln sie sich in den für die Art typischen Gespinsten (**Titelbild**). Dort erfolgt ab ca. Ende Juni auch die Verpuppung. Nach drei bis fünf Wochen schlüpfen die Falter der nächsten Generation. Während der ausgewachsene Nachtfalter für Mensch und Tier harmlos ist, stellen die Raupen eine gesundheitliche Gefährdung dar. Zum Schutz vor Fressfeinden bilden diese ca. drei Wochen nach dem Schlupf feine, mit Widerhaken versehene und leicht brechende Härchen (Brennhaare) aus, die ein Nesselgift (Thaumetopoein) enthalten. Kommt Mensch oder Tier mit den Brennhaaren in Berührung, kann es zu toxischen und / oder allergischen Reaktionen kommen. Ein Kontakt kann nicht nur während der Raupenfraßzeit bis Ende Juni stattfinden, sondern während des gesamten Jahres, denn die Brennhaare in den Gespinstnestern können noch lange überdauern.



**Abb. 1** Eigelege können Ende Juli – Anfang September im oberen Kronenbereich von Eichen vorkommen.



**Abb. 2** Raupen mit dunkler Rückenlinie und langbehaarten Warzen. Die Seiten sind graublau.

Hinzu kommt, dass sich die robusten Brennhaare über mehrere Jahre in der Umgebung ansammeln können, besonders im Unterholz und Bodenbewuchs. Durch Luftströmungen können sie verbreitet und durch Anhaftung an Kleidung, Schuhe oder Haustiere auch in die Wohnung getragen werden. Insbesondere einzeln stehende Eichen in Parkanlagen, an Alleen, auf Parkplätzen oder entlang von Waldrändern werden bevorzugt befallen. Entsprechend aufmerksam sollten hier Besucher und Anwohner sein. Auch über Brennholz kann ein Kontakt mit den Haaren stattfinden.

Der Falter ist in Schleswig-Holstein 2011 erstmals aufgetreten. Er ist in den letzten Jahren aus Süddeutschland kommend bis ins südliche Schleswig-Holstein vorgedrungen. Die zunehmenden Jahresmitteltemperaturen lassen ein weiteres Vordringen nach Norden erwarten.



**Abb. 3** Raupenprozession

## Erkrankungen durch Kontakt mit den Brennhaaren

Der Kontakt mit den Brennhaaren verursacht sowohl eine mechanische Hautreizung, da sie in die Haut oder Schleimhaut eindringen, als auch eine toxische und / oder allergische Reaktion auf das Nesselgift. Das Ausmaß der Reaktion hierauf kann unterschiedlich ausfallen. Zu den Symptomen der sogenannten Raupendermatitis gehören lokale Hautausschläge in Form punktueller Rötungen, leichte Schwellungen, starker Juckreiz, Brennen und das Auftreten von Quaddeln.

Besonders empfindlich sind Körperregionen, in denen die Haut dünner ist, wie z.B. Gesicht, Hals oder Unterarme. Werden die Haare eingeatmet, kann es zu Reizungen der oberen Luftwege mit Halsschmerzen und Husten kommen. In seltenen Fällen können auch asthmatische Beschwerden auftreten. Sind die Augen betroffen, kann eine Bindehautentzündung die Folge sein. Weiterhin ist ein allgemeines Unwohlsein, ggf. mit Fieber und Schwindel möglich. Die Krankheitsdauer liegt meist bei ein bis zwei Wochen, es können aber auch noch einen Monat später Symptome vorhanden sein. Mit steigender Häufigkeit der Kontakte kann die Schwere der Symptomatik zunehmen. Haustiere können nach Kontakt mit den Brennhaaren ebenfalls Symptome entwickeln, insbesondere im Bereich ihrer Schnauze.

## Maßnahmen nach Kontakt mit den Brennhaaren

Kratzen Sie sich möglichst nicht, denn dadurch können die Brennhaare noch tiefer in die Haut gelangen und die Hautsymptome verstärken. Da an Kleidung und Schuhen anhaftende Haare bei Berührungen stets neue toxische und allergische Reaktionen auslösen können, wechseln Sie sofort die Kleidung, duschen Sie und waschen Sie sich gründlich die Haare. Waschen Sie die Kleidung mindestens bei 60 °C, um das enthaltene Nesselgift zu inaktivieren. Falls die Augen betroffen sind, spülen Sie diese mit viel Wasser aus.



**Abb. 4:** Region mit Eichenprozessionsspinner-Befall